Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 31 (1921)

Heft: 12

Rubrik: Auszug aus einem demnächst erscheinenden Buche von unserem verehrten Mitarbeiter Herrn Jos. Strack : IV. Bleichsucht, Blutarmut, Chlorose : Leiden junger Mädchen in den Entwicklungsjahren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

für des Körpers Gesunderhaltung und zur Krankheitsverhütung durchaus notwendig. Aber bei ganz kleinen, namentlich schwächlichen Kindern, richtet Abhärtung mit kaltem Wasser oft Schaden an; es kann dadurch sogar die Empfänglichkeit für Erkältungskrankheiten vermehrt werden. Denn die Einwirkung kalten Wassers auf den Organismus selbst Erwachsener ist ganz bedeutend: nur wenig kaltes Wasser auf die Haut des Ohnmächtigen gespritzt, belebt ihn, bringt ihn wieder zum Bewußtsein. Und der zarte kindliche Organismus ist noch viel empfindlicher.

Man beschränke sich deshalb im ersten Lebensjahre auf das tägliche Reinigungsbad von 35° C (= 28° R) von fünf bis höchstens zehn Minuten Dauer. In der heißen Jahreszeit bei kräftigen Kindern abends noch eine Abwaschung von 30° C (= 24° R) von ganz kurzer Dauer mit nachfolgender Abreibung. Vom zweiten Lebensjahre an zwei Reinigungsbäder in der Woche, und an den übrigen Tagen Abwaschungen mit lauem Wasser stets morgens aus der Bettwärme heraus.

Viel milder als Wasser wirkt Luft. Wegen des geringen Wärmeleitungsvermögens derselben (25mal so gering als Wasser) ist die Wärmeentziehung im Luftbad nicht bedeutend, und der thermische Reiz nur anregend, aber nicht aufregend. Man kann Luftbäder mit Nutzen schon in den ersten Lebensmonaten anwenden, allerdings unter Berücksichtigung der Körperbeschaffenheit des Kindes. Anfangs kürzere, später längere Zeit kann man kräftige Säuglinge teilweise oder ganz entkleidet der Luft im geheizten Zimmer oder bei warmem Wetter auch bei offenem Fenster aussetzen. Gewöhnlich sorgt lebhafte Muskelbewegung der Arme und Beine (Strampeln) für die nötige Erwärmung. Dazu kommt noch die sehr gesunde, die Lungen kräftigende Tiefatmung beim lustigen Kreischen und Schreien. Von großer Wichtigkeit ist das Luftbad als Schutzmittel gegen Ueberwärmung der Säuglinge. Im Sommer soll man durch Verminderung und zeitweise gänzliches Ablegen der Kleidung eine Wärmestauung verhindern, wodurch die gefährlichen Sommerdiarrhöen häufig vermieden werden. Auch müssen die Kinder in der heißen Jahreszeit bei offenem Fenster schlafen.

Von ganz klein auf soll man die Kinder an die frische belebende Luft im Freien gewöhnen. Ausfahren kann man sie bei günstigem Wetter schon von der dritten bis vierten Lebenswoche an. Dabei breite man zum Schutze über den ganzen Kopf einen losen, leichten Schleier. Im zweiten Halbjahr Ausfahren bei jeder Witterung, ausgenommen bei Sturm und großer Kälte.

In den ersten Lebensjahren bildet die freie Luft das beste Abhärtungsmittel. Dazu kommt noch der wachstumfördernde Einfluß des Lichtes im Freien. Jedenfalls wirken Luft und Licht vereinigt auf den kindlichen Organismus als milde und sehr heilsame Lebensreize.

Auszug aus einem demnächst erscheinenden Buche von unserem verehrten Mitarbeiter Herrn Jos. Strack.

IV.

Bleichsucht, Blutarmut, Chlorose.

Leiden junger Mädchen in den Entwicklungsjahren.

Die Haut hat eine weiße, wachsartige, bisweilen gelbgrünlich schimmernde Farbe. Die Schleimhäute sind blaß; Weißfluß, Atemnot, Kopfschmerzen und Herzklopfen, Appetitlosigkeit, weinerliche, traurige Stimmung, kalte Hände

und Füße, Unlust und Unfähigkeit zur Arbeit sind die Begleiterscheinungen. Man findet Kranke, die abgemagert, und auch solche, die gut genährt sind. Der Urin ist meistens hell, die Menstruation in der Regel spärlich, meistens blasses, weißliches Blut. Die Bleichsucht kann erblich sein, aber auch durch die verschiedensten Einflüsse erworben werden. Als solche sind anzusehen: mangelhafte Körperbewegung, geistige und körperliche Ueberanstrengung, falsche Ernährungsweise und ungenügender Schlaf, chronische Verstopfung, Aufenthalt in schlechter Luft, Selbstbefleckung u. dgl. Je nachdem die weißen oder roten Blutkörperchen in der Minderheit sind, ist die Wahl der Mittel eine verschiedene. Zur bessern Unterscheidung teilt man die Kranken ein in solche, welche die Bleichsucht vor oder nach der Geschlechtsreife haben. Nach den von mir gesammelten Erfahrungen waren die meisten unter den bleichsüchtigen Damen Beamtinnen und Lehrerinnen aus den Städten. Aus meiner Praxis führe ich vier verschiedene Fälle an, bei denen so ziemlich alle Krankheitserscheinungen zu finden sind:

1. Bleichsucht vor der Geschlechtsreife. — 20jähriges Fräulein von der Post. Sie klagte über Hinfälligkeit, Kopfschmerzen, mangelnden Appetit und Schlaf, war sehr blaß und abgemagert und hatte trotz ihrer 20 Jahre noch nicht menstruiert. Die Aerzte hatten ihr nicht helfen können, und ein Kuraufenthalt, wozu ihr geraten war, wirkte wohl bessernd auf das Allgemeinbefinden; aber nach einigen Wochen war der Zustand wieder der alte. Was nun tun? Die Allopathie hatte versagt, eine Kneippkur vertrug ihr blutarmer Körper nicht. Eine Freundin riet ihr zu den Sternmitteln, die ja Wunderdinge vollbrächten.

Die Behandlung war folgende: Angioitique 3, Lymphatique 1, Organique 9 in der ersten Verdünnung, morgens und abends jedesmal je 3 Körner Nerveux trocken, desgleichen 3 Körner Lymphatique 3 zum Mittag- und Abendessen. Morgens und abends Lebertranpulver und 20 Minuten vor den Hauptmahlzeiten eine Pastille Kola-Koka. Der Erfolg war ein verblüffender. Schon nach acht Tagen färbte sich die Haut, und die anfangs blutleeren Schleimhäute der Augen zeigten, daß wieder Blut in Tätigkeit war. Die Kopfschmerzen ließen nach, der Appetit kehrte wieder, und die alte Fröhlichkeit setzte wieder langsam ein. Nach einer Gesamtbehandlung von vier Wochen war das Fräulein so gesund und munter wie nie zuvor. Eine Woche später kam zum erstenmal die Periode, die vollständig und ohne Schmerzen verlief. Damit nun niemand denke, es werde sich wohl um einen Augenblickserfolg handeln, sei gesagt, daß seitdem über drei Jahre vergangen sind und die Dame, die sehr blühend aussieht, mir sehr oft begegnet. Durch diesen Erfolg mit den Sternmitteln kamen über 20 an derselben Krankheit leidende Damen, um mit diesen Mitteln bei mir Heilung zu suchen, die sie bisher mit andern Arzneien nicht fanden.

2. Bleichsucht nach der Geschlechtsreife, außerdem zu starke Periode. — Wesentlich anders war der Fall bei einer 25 Jahre alten Lehrerin. Sie gab an, durch anhaltendes Studium, das sie auch während der Nacht fortsetzte, bleichsüchtig geworden zu sein. Zur Bestreitung der Studienkosten gab sie noch Musikunterricht, es konnte also demnach von einer körperlichen noch geistigen Ruhe keine Rede sein. Sie war sehr abgemagert, hatte eine Gesichtsfarbe wie Wachs. Die Schleimhäute der Lippen und Augen waren fast farblos. Um die Augen hatte sie dunkle, große Ringe, keinen Appetit und Schlaf. Ein nervöses Herzklopfen quälte sie beständig, und nach erfolgloser ärztlicher Behandlung hatte sie den Glauben an eine Heilung aufgegeben. Trotzdem große Blutarmut

vorherrschte, verlor das Fräulein bei den Perioden zuviel Blut. Kein Wunder, daß auch dadurch der Körper vollständig herunterkam. Dieser Fall war etwas schwieriger als der erste; aber wie der Leser sehen wird, waren auch hier die Sternmittel erfolgreich. Da das Leiden mehr als vier Jahre bestand, wurde die dritte Verdünnung von Angioitique 1, Lymphatique 5, Organique 1 und 9 genommen. Hierbei soll das Angioitique 1 und Lymphatique 5 den zu starken Blutverlust bei den Perioden bekämpfen. Morgens und abends waren je 3 Körner Angioitique 3 und Nerveux, zum Mittag- und Abendessen je 5 Körner Lymphatique 1 zu nehmen. 20 Minuten vor den Hauptmahlzeiten ließ Patientin 1 Pastille Kola-Koka im Munde zergehen. Mit einer Lösung von 100 Gramm Alkohol, 100 Gramm Wasser, 1 Eßlöffel blaues Fluidum und von Lymphatique 5 und Organique 5 je 20 Körner wurde täglich zweimal das Rückgrat eingerieben. Schon nach 14 Tagen konnte man eine bedeutende Besserung des Allgemeinbefindens feststellen, und der Blutabgang bei der Periode war ein durchaus normaler. Darauf wurde eine neue Lösung zum Trinken angesetzt, und zwar die zweite Verdünnung von Angioitique 3, Lymphatique 4, Organique 1 u. 9 verordnet. Bei den Hauptmahlzeiten wurde das Lymphatique 1 weggelassen und durch 3 Körner Lymphatique 3 ersetzt. Angioitique 3 wurde trocken nicht mehr gegeben. Die übrige Behandlung blieb unverändert. Da sich der Zustand täglich besserte, wurde nach einer Gesamtbehandlung von zwei Monaten die erste Lösung getrunken. Nach weitern acht Wochen war das Fräulein vollkommen wiederhergestellt, hatte nicht mehr die geringsten Beschwerden. Um einen Rückfall zu verhüten, wurde die Kur noch sechs Wochen fortgesetzt. Dieser Fall liegt jetzt fünf Jahre zurück. Die ehemalige Patientin ist heute von blühender Gesundheit.

3. Bleichsucht nach der Geschlechtsreife. — Dieser dritte Fall betraf ein 21jähriges Fräulein; sie war Telephonistin bei der Postverwaltung. Ihren Beruf hatte sie schon ein halbes Jahr wegen ihrem Leiden ausgesetzt. Sie war zu keiner Arbeit mehr fähig, immer müde, hatte schlaflose Nächte, dagegen tiefen Schlaf am Morgen. Alle Heilversuche waren erfolglos. Die Symptome der Bleichsucht waren vorhanden, wie bereits geschildert. Bei dieser Dame war die Menstruation sehr unregelmäßig, sie kam oft einige Wochen zu spät und auch zu spärlich; daneben bestand als großes Uebel sehr starker Weißfluß. Außerdem war es, wie im vorhergehenden Falle, keine magere Person, sondern starker Fettansatz am ganzen Körper ließ die Eltern zu der Ansicht bestimmen, daß eine so vortrefflich genährte Person nicht krank sein könne.

Zum Trinken in der ersten Verdünnung wurde gegeben: Angioitique 1 und 3, Lymphatique 5 und Organique 9. Morgens und abends 3 Körner Lymphatique 4 und 3 Körner Nerveux trocken. Zum Mittag- und Abendessen je 3 Körner Organique 10. Zwanzig Minuten vor den Mahlzeiten 1 Pastille Kola-Koka. Als nach sechs Wochen der Weißfluß vollständig aufhörte und die Periode eine normale war, wurde zur bessern Blutbildung Angioitique 3, Lymphatique 1 und Organique 9 in der ersten Verdünnung gereicht, Nerveux morgens und abends trocken, zu gleichen Zeiten Organique 3 trocken, zur Bekämpfung der Fettanlage. Zum Mittag- und Abendessen je 3 Körner Lymphatique 3. Daneben Einreibungen des Rückgrates, wie bereits vorher beschrieben. Nach einer Gesamtbehandlung von 14 Wochen war auch diese Kranke vollkommen wiederhergestellt und konnte mit neuem Mut den Dienst wieder aufnehmen, den sie bereits wieder zwei Jahre versieht, ohne einen Rückfall bekommen zu haben. Ich hole

am Schlusse nach, daß zur Bekämpfung des Weißflusses jeden Abend eine Vaginalkugel beigesteckt wurde und dieses vorzügliche Medikament viel zur Bekämpfung des Weißflusses beigetragen hat.

Der 4. Fall betraf ein 45jähriges Fräulein, das ohne jeden dauernden Erfolg lange Zeit in ärztlicher Behandlung gewesen war. Außer den bekannten Symptomen der Bleichsucht hatte sie sehr starken Weißfluß und krampfartige Schmerzen bei der Periode. Diese Schmerzen waren derart stark, daß sie jedesmal dem Eintritt der Periode mit großem Schrecken entgegensah. Den ersten Gesellschaftskreisen angehörend, besaß sie die nötigen Mittel, um Seebäder zu nehmen, die ihr zur Stärkung des zerrütteten Körpers angeraten waren. Sichtbar gestärkt und gekräftigt kehrte das Fräulein zurück; aber bereits nach vier Wochen war der alte Zustand wieder da. Sie wollte gern eine Kur mit den Sternmitteln machen, aber ihr Bruder, ein Student der Medizin, riet ihr von diesem „Blödsinn" ab. Der Zufall wollte es, daß ich in einem Nachbarhause eine Dame wegen Veitstanz behandelte, und die da gesehenen Erfolge machten nun auch den Herrn Studenten der Allopathie etwas geneigter. „Es wird so viel Unfug getrieben, da kannst du auch das Wasser faßweise trinken, sterben wirst du ja davon nicht." Mit diesen Worten schickte der Bruder seine Schwester zu mir. Sie mußte täglich eine Vaginalkugel, des Abends im Bette liegend, einstecken, 20 Minuten vor den Hauptmahlzeiten eine Pastille Kola-Koka im Munde zergehen lassen und Angioitique 3, Lymphatique 1 und 5, sowie Organique 9 in der ersten Verdünnung schluckweise trinken. Die vorbeschriebenen alkoholischen Einreibungen des Rückgrates wurden prompt von der Mutter besorgt. Je 3 Körner Lymphatique 4 und Nerveux wurden morgens und abends trocken genommen. Der Erfolg der Sternmittel war auch hier ein über alles Erwarten günstiger. Nach drei Monaten war die Dame zum Staunen aller so tadellos wiederhergestellt, daß der Student sich von mir die Arzneimittellehre geben ließ und der Homöopathie seine ganze Aufmerksamkeit schenkte. Die Vorzüge dieser Heilkunde klar erkennend, studierte er fortan nur noch Sauter'sche Homöopathie. Leider starb der junge Mann im Jahre 1915 im Weltkriege, seine Schwester befindet sich noch heute nach 6 Jahren gesund, stark und kräftig, ohne daß bis zur Stunde ein Rückfall eingetreten wäre.

* * *

Ich habe mich bei der Bleichsucht etwas länger aufgehalten, weil fast die Hälfte aller Mädchen darunter leidet und diese Krankheit in irgend einer Form unbedingt zum Tode führen muß.

Petite-Roselle, 8. November 1921.

Tit. Direktion des Sauter'schen Instituts, Genf.

Da ich bereits schon seit Januar 1921 mit den Sauter'schen Sternheilmitteln arbeite, fühle ich in mir das Bedürfnis, Ihnen, sehr geehrte Direktion, über einige Fälle von Heilungen zu berichten.

I.

Am 25. August wurde ich zu einem Kinde gerufen, welches schon wochenlang an **englischer Krankheit** und **Magenkatarrh** darniederlag. Ich schätzte die Lebensdauer des Kindes auf höchstens noch 24 bis 48 Stunden und verschrieb A 1, O 2, V 3 in der dritten Verdünnung. Meine Schätzung hatte sich schon am zweiten Tage als